

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

142 (28.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24029)

ran  
demarkt?  
clari. Ge  
für mel  
fil. Hans  
reundlich  
chen  
gären ge  
F. Anstalt  
Kollis  
schafflichen  
in Stelle  
wordenden  
ens  
dieses ge  
im Mel  
res durch  
Auff.  
st zum  
ein  
ndhen  
Jahren  
Schw mit  
schrens  
rei.  
den für  
u. Schul  
fragen in  
d. Blatt  
hilfe  
chen) gek  
se 27 L.  
sh. (allg.  
terin  
heit; ab  
n abens  
durch K  
rjöhme.  
ucht auf  
ordenit  
4 bis 18  
s Bm.  
erkraft  
auf fort  
andere  
rahe 7.  
fort ab  
jen  
iche,  
k. und  
s. umst. 9  
ifferin  
hardt,  
ei.  
Rein  
III  
Evertsen  
g 4.  
iffin  
ine un  
eilen fil  
Schrift  
t Anhalt  
liche er  
nieher  
wert.  
Nulle  
Gammelt  
t wegen  
jeptat  
idhen  
ann.  
orkland  
in  
wüth  
i. J.  
DN,  
gamer  
zwischen  
gen. Ein  
isangab  
an die  
Blatt  
vorange  
sflon  
e an  
eltr. 4  
Atmung  
rankheit  
Rachit  
Bahn  
he Lad  
Vertra

Die „Nachrichten“ erscheinen  
täglich, auch an den Sonn-  
tagen. — Vierteljährlicher  
Bezugspreis 3 M 60 P.,  
durch die Post bezogen mit  
Bestellgeld 4 M 02 P.  
Man bestelle bei allen Post-  
anstalten, in Oldenburg in der  
Geschäftsstelle Peterstr. 28,  
Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung  
Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Anzeigen kosten für das  
Verzogen Oldenburg bis  
Seite 28, sonstige 30 P.  
Anzeigen-Annahmestellen:  
Oldenburg: Böker, Langeff.  
45, Schmidt, Ladorfstr. 128,  
W. Böker, Weverien, D. Wichhoff,  
Hilbig, J. Wütmmer, Casinoplatz,  
H. Gordes, Daarenstraße 6,  
G. Sandberg, Zwischenabn,  
H. Noth, Wülting, u. ämli.  
Anzeigen-Vermittlungsstellen:

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 142.

Oldenburg, Dienstag, den 28. Mai 1918.

52. Jahrgang.

# Die neue deutsche Offensive.

## Die deutsch-russischen Beziehungen.

Der Brester Vertrag gibt im allgemeinen nur den Rahmen für den künftigen Friedenszustand zwischen Großrußland und den Mittelmächten ab. Seine Ausgestaltung in einzelnen Dingen bleibt weiteren Sonderverhandlungen vorbehalten. Die Sowjetregierung hat nun demgemäß vorgeschlagen, in Moskau derartige Verhandlungen zu eröffnen, und zwar hauptsächlich über die Lage im Kaukasus, in der Krim, über die Grenzführung Kurlands, wie sie jederzeit durch die Öffnung von Riga und von den vorgelegenen Inseln des Buxens endenden Demarkationslinie nur vorläufig festgelegt wurde, über die zeitweiligen Besetzungsrechte Deutschlands, über die politische Lage Estlands und Livlands, Kriegsgefangenen- und wirtschaftliche Fragen. Es muß abgewartet werden, ob auch die deutsche Regierung die Auffassung negt, daß alle von der russischen Regierung berührten Punkte nach den Bestimmungen des Brester Vertrages aufs neue zur Erörterung gestellt werden sollen oder sonst nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse gestellt zu werden verdienen. Im großen und ganzen aber ist sie jedenfalls durchaus geneigt, sich über alle wichtigen Dingen mit Vertretern der bolschewistischen Regierung aufs neue gründlich auszuspochen. Ihre grundsätzliche Bereitschaft zu solchen Verhandlungen hat sie schon durch die Weigerung der Unabhängigkeitserklärung der Provinzen Estland und Livland an die Moskauer Regierung zu erkennen gegeben.

Leider liegen nun Anzeichen dafür vor, als sei die bolschewistische Regierung in ihrer Politik gegenüber den Mittelmächten wieder in Gewohnheiten und Gepflogenheiten verfallen, die die ersten Brester Verhandlungen so unfruchtbar gestaltet. Herr Joffe, der Berliner diplomatische Vertreter der Sowjet-Republik, hat im Anschluß an die Entgegennahme jener Note, durch die Estland und Livland sich von Großrußland losgaben, den Leiter des deutschen auswärtigen Amtes davon verständigt, daß seiner Meinung nach die Unabhängigkeitserklärung nur den Willen einer kleinen Gruppe von Personen wiedergebe, und sich dafür auf verschiedene Kundgebungen aus Estland und Livland berufen. Das betreffende Schreiben Joffes amiet den Geist Trozkys, der in Bresteritow die Verhandlungen, so langa er sie auf äußerer Seite führte, kaum von Friede kommen ließ, indem er unterkimmert um die in der Wirklichkeit vorliegenden Verhältnisse auf seinen radikal-sozialistischen Prinzipien hemmte. Soll erst untersucht werden, wie eine politische Bestimmung eines der ständigen Zwischenschlichter ausfallen müsse, um das „Selbstbestimmungsrecht“ in einwandfreier Weise zum Ausdruck zu bringen, so wird sich eine Verständigung nie erzielen lassen. Die oft soll dem wiederholt werden, daß die Bolschewisten selbst in der Praxis auf eine unbedingte Ausübung demokratischer Grundzüge verzichten! Sie haben damals die Wahlen zur konstituierenden Versammlung erst mit allen Mitteln ihrer Macht in ihrem Sinne zu beeinflussen gesucht, um sie, als das Ergebnis trospden ihren Erwartungen nicht entsprach, doch für unzulässig zu erklären und aufzuheben. Es sollte doch möglich den Wählern und Estländern selbst überlassen bleiben, die Landesvertretungen, die sich bei ihnen gebildet haben, als die den geschichtlich gewordenen Verhältnissen entsprechenden Organe ihres Gemeinwillens gelten zu lassen, oder durch andere, bessere zu ersetzen. Wenn es nach dem Willen der Sowjetregierung ginge, so würde in den Randstaaten überall nur eine der Bevölkerung mit Gewalt aufgebängte Zweigiederherstellung des Bolschewismus darüber zu befinden haben, was als „Selbstbestimmungsrecht“ dieser Völker gelten dürfe.

Entwürfe es wirklich den Bedürfnissen breiter Schichten der Randvölker, im großrussischen Staatsverbande zu verbleiben, statt sich dem mitteleuropäischen Völkern anzuschließen, so würden nicht immer noch weitere Teile von dem ehemaligen russischen Großstaate von selbst abbrechen. Bezeichnend für die Unerbittlichkeit mit der der Leib des ehemaligen moskowitischen Reiches zerfällt, ist die Note, die jetzt die Don-Regierung an die ukrainische Regierung gerichtet hat. Darin wird ausdrücklich erklärt, daß der „Südrussland“ keinen Bestandteil der russischen Sowjet-Republik bilde, sich vielmehr mit der nicht anerkannten Regierung der russischen Sowjet-Republik im Kriegszustande befinde. Zu diesem Einseitigen aber gehören: die Don, Kuban, Twer- und Astrachan-Länder, die Wogesen des nördlichen Kaukasus und der Schwarzmeer-Risse und die freien Steppengebiete des südlichen Rußlands, ferner das Gouvernement Samaropol, die Schwarzmeer-Gouvernements und Teile des Kreises Jarzinsk. Wollen die Bolschewisten behaupten, daß auch dieses ganze Völkergemeinschaft nicht allgemeinen Interessen entsprechenden Kurbesse-

folge, indem es sich von Großrußland losgibt? Es ist auch nur natürlich, daß alle diese Völkerschaften Anstoß an die Mittelmächte zum Schutz ihrer Freiheit gegenüber dem bolschewistischen Imperialismus finden. Wir haben uns nirgends aufgedrängt. Die Möglichkeit künftiger gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Deutschland und dem bolschewistischen Rußland wird davon abhängen, ob dessen Machthaber einsehen lernen, daß sie uns in Mittel- und Ostropa keine politischen Freundschaften misgünstigen dürfen, die uns die Erfolge unserer Waffen auf Kosten Großrußlands gewinnen ließen.

Berlin, 28. Mai. Der offiziöse „Tag“ schreibt zu dem Protest des Herrn Joffe gegen die Unabhängigkeitserklärung von Rußland und Estland: Die deutsche Regierung wird Herrn Joffe keine Gefolgshaft leisten, und sie darf sicher sein, dabei die volle Zustimmung der Bevölkerung von Livland und Estland zu besitzen.

## Die neue Schlacht.

### Der Chemin des Dames erfüllt. — Im Kampfe an der Aisne.

Berlin, 27. Mai, abends. WZB. Amlich. In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Aisne, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe verschärft.

Südlich von Raon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des deutschen Kronprinzen haben den Berggraben in seiner ganzen Ausdehnung erfüllt und stehen im Kampfe an der Aisne.

### Neue Beschießung von Paris.

Genf, 27. Mai. WZB. Die Agence Havas meldet: Die Beschießung des Pariser Bezirks durch das weittragende Geschütz ist heute früh wieder aufgenommen worden.

### Feindliche Falschmeldungen.

Berlin, 27. Mai. WZB. Seit Beginn der großen Schlacht bieten sich unsere Gegner für ihre Niederlagen im Kampfe durch Siege auf dem Papier schadlos. Da man von siegreichen Endkämpfen nicht gut reden kann, wenn man keine erobernden Erstschritte anzugeben vermag, so wandte sich ihre ganze Einfingungsabgabe den Luftkämpfen zu. Hierin feiern ihre Wagnis von Tag zu Tag Triumphe, wohlverstanden: immer auf dem Papier. Am 16. Mai will eine einzige Brigade der englischen Fliegertruppe 21 deutsche Flugzeuge abgeschossen und kein einziges verloren haben. Tatsächlich verloren wir am 16. Mai an den Hauptkampftagen 9 und auf der ganzen Westfront 11 Flugzeuge; unsere Feinde dagegen 19 bzw. 26 Flugzeuge. Am 17. Mai wollten die Engländer 30 deutsche Flugzeuge abgeschossen, 5 Feuerlöscher heruntertreiben und 2 durch Vorlandung in ihren Häuten erbeuten; haben. In Wahrheit verloren wir am 17. Mai an der englischen Front 5, auf der ganzen Westfront insgesamt 6 Flugzeuge, während die entsprechenden Verluste unserer Gegner 19 bzw. 21 Flugzeuge betragen. Diese Festsstellungen lassen den Schluß zu: Es muß um die Stimmung bei unseren Gegnern sehr schlecht stehen, wenn sie es für nötig halten, ihre Lächer vorgesetzt durch derartige Falschmeldungen zu täuschen.

### Der Chemin des Dames.

Der vor mehr als einem Jahre bereits einen Teil der großen deutschen Rückschlagstellung ausmachte, war dann lange Zeit hindurch der Schauplatz wüthender französischer Anstürme, die alle im Blute erstickten, bis die nach und nach gänzlich zusammengetrommelte Stellung endlich im Nachmittage 1917 nach beständigem Gegenwehr in Feindeshand fiel. Fast ein halbes Jahr lang hatte sie den feindlichen Angriffen standgehalten — nun ist sie, wie der gefeierte Abendbericht besagt, an einem einzigen Tage zurückgewonnen worden.

Der Chemin des Dames liegt ziemlich genau südlich der Stellung Raon im Departement Aisne und nördlich des gleichnamigen Flusses, an dessen Nordufer die deutschen Truppen, dem Vortriebe zufolge, bereits wieder stehen; im Süden wird der Höhenzug von der Aisne begrenzt, einem linken Nebenfluß der Die. Der Angriff ist demnach in einem großen Schwunge vorgetragen wor-

den, in einer Breite von schätzungsweise 20 bis 25 Kilometern und in einer Tiefe von annähernd ebenso großer Ausdehnung. Und diesmal waren es ausschließlich die Truppen der Armee des Deutschen Kronprinzen, die vor zwei Monaten nur durch die Armeen v. Dutier und v. Böhm an der Offensive beteiligt waren, die den Sieg errangen.

## Das mexikanische Menetekel.

Jüngst hat sich Präsident Wilson, um seine Politik des Nicht-Eingehens mit wirksameren Mitteln versehen zu können, vom Kongreß die Vollmacht geben lassen, so viele Millionen amerikanische Krieger aus dem Boden zu stampfen, wie erforderlich seien, um Deutschland niederzuwerfen. Jetzt kommt die Meldung, Mexiko habe die diplomatischen Beziehungen zu Kuba abgebrochen und diesen Schritt mit dem Eintritt Kubas in den Weltkrieg begründet. Ergänzend erfährt man, daß sich Carranza, der gegenwärtige Präsident Mexikos, bisher allen Treibern Wilsons gegenüber als ein fester Hort gerechter und wahrer Unparteilichkeit bewährt habe. Er hat es hartnäckig abgelehnt, dem mexikanischen Handel diejenigen Beschränkungen aufzuerlegen, die die Washingtoner Regierung zur Ausschaltung deutscher Waren und Leistungen von allen amerikanischen Republiken forderte. Kuba ist seit dem Eintritt in den Krieg natürlich ganz der Beherrschung der Yankees unterworfen; Carranzas Bruch mit Kuba bedeutet daher umso mehr eine Herausforderung der nordamerikanischen Union.

Dieser kleine Schachzug Carranzas erfolgt gerade zur rechten Zeit, um angänglichen Gemüthen bei uns in Erinnerung zu bringen, daß die große nordamerikanische Republik schon vor dem Kriege seit Jahren vergeblich die militärische Kraftleistung sich abzurufen suchte, das ewig widerpenstige, verhältnismäßig kleine Mexiko zu zähmen. Auf europäischem Boden stehen erst eintige 100 000 Amerikaner, die zudem nur zum kleineren Teil für den Frontdienst reif sind. Zwischen ihnen und den ungezählten Millionen Kriegern, die Wilson noch gegen uns aufmarschieren lassen will, liegt das Meer — und arbeiten unsere U-Boote. Wie viel mehr Grund müßte Carranza haben, Wilsons Millionenheere zu fürchten, wenn es in Wirklichkeit so furchtbar zu werden drohte, wie es sich in seinem Munde ausnimmt. Im übrigen machen seit einiger Zeit auch die den Yankees so verächtlichen mexikanisch-japanischen Beziehungen wieder von sich reden, daß doch der japanische Staatsmann Inoue neulich eine Neuklerung, wozum man sich im japanischen Regierungskreis mit dem Gedanken trägt, sich der mexikanischen Petroleumquellen zu versichern.

## Frauenstudium und Frauenchule.

Das preussische Kultusministerium hat sich in letzter Zeit veranlaßt gesehen, vor dem ersiehenden weiblichen Zugang zu unseren Universitäten zu warnen. Es hat auf die Ueberfüllung im Lehrberufe sowie in den sonstigen akademischen Berufen hingewiesen und daran erinnert, daß nach der Rückkehr unserer an der Front stehenden Mädel jederseits eine Notlage für die in solche akademischen Berufe eingerückten Frauen entstehen werde. Nimmt man hinzu, daß auch die Eheausichten für die studierenden Mädchen stattdessen nachweisbar schlechte sind, so dürfte man immer mehr zu der Einsicht kommen, daß ein planloses Hinleiten der Mädchen auf die Universität für sie selber kein Vorteil und für die Zukunft des Volkes sogar ein schwerer Schaden wäre. Kommt man vor dem Kriege schon von der ehelichen weiblichen Konkurrenz in männlichen Berufen sprechen, so droht diese Gefahr nach dem Kriege geradezu verhängnisvoll zu werden. Es wäre aber ein sehr zweifelhafter Gewinn für unsere Frauenwelt, wenn sie den verbreiterten Zugang zu Männerberufen nur mit entsprechender Berringerung der Strausaussichten erkaufen könnte.

Auch in Frauenzeitschriften ist deshalb auf die hier drohende Gefahr schon öfter hingewiesen worden. So erinnert die Aprilnummer „Der Frau“ daran, daß diese Zeitschrift schon früher vor dem übermäßigen Zubringen zu der Universität gewarnt hat und es in diesem Sinne für eine wenig glückliche Maßnahme hielt, wenn man auch das höhere Lehramtsstudium nur als Weg zur Universität gelten ließ. Helene Lange, die berühmte Vorkämpferin der Frauenbewegung gerade auf dem Gebiete des Bildungswesens, schrieb damals: „Man könnte denken, die Regierung sei besorgt, die Universität nicht voll ge-

Sierzu eine Beilage.

zug zu bekommen. Die in Aussicht stehende Erweiterung ist an den Fingern abzuzählen.

Es sind schon jetzt viele, viele junge Mädchen durch das planlos ergriffene Universitätsstudium in eine Laufbahn hineingetrieben worden, die ihnen keine Zukunft gewährt. So muß die Feinigkeit von der Regierung gewährte Erleichterung des weiblichen Studiums geradezu als ein Danaergeschenk betrachtet werden. Angesichts dieser Erfahrungen wenden sich deshalb neuerdings die Regierungen wie die Gemeinden mehr dem anderen Wege der Frauenbildung, der sogenannten Hauswirtschaftlichen. Auch hier wird die weiblichen Jugend Rechnung getragen. Auch hier wird die Bildung der höheren Töchter in einem Sinne weitergeführt, der der Vertiefung der Bildung durch das Universitätsstudium der männlichen Jugend entspricht. Es wird aber zugleich in den praktischen Dingen unterrichtet, die der künftigen Gattin und Mutter wichtig sind, und so das junge Mädchen auf diejenige Bahn geleitet, die doch immer noch und zu allen Zeiten das schönste Glück verspricht.

### Zum Tode Kämpfs.

Anlässlich des Hinscheidens des Präsidenten des Reichstages, Dr. Kämpf, sind bei dem Vizepräsidenten Dove folgende Telegramme eingegangen:

**Vom Kaiser:**  
„Die Meldung von dem Hinscheiden des hochgeschätzten Präsidenten des Reichstages, Herr. Geh. Rat Dr. Kämpf, empfind ich mit lebhafter Teilnahme. Das Hinscheiden dieses vortheilhaften Mannes, welcher seine Arbeit, solange ihm Gott die Kraft gab, dem Vaterlande weihen, bedeutet für den Reichstag und weit darüber hinaus einen hohen Verlust. Seine Verdienste werden unvergessen sein.“

**Vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg:**  
„Die Nachricht von dem Hinscheiden Seiner Excellenz, des von mir aufrichtig verehrten Herrn Reichstagspräsidenten, bewegt mich tief. Zurückblickend auf ein arbeits- und segensreiches Leben, hat er, auf die Fülle seiner Erfahrungen und die ihm eigene Würde gestützt, die Verhandlungen des Reichstages während der jetzigen schweren, aber auch großen Zeit sicher geleitet und sich damit um die Lösung der vom Reichstag im Kriege bewährtesten Aufgaben ein hohes Verdienst erworben. Ich bitte, dem Reichstag den Ausdruck meiner warmen Teilnahme gütigst zu übermitteln zu wollen.“

Die Trauerfeier findet Mittwochvormittag in der Wandelhalle des Reichstages statt. Im Anschluss daran erfolgt die Ueberführung der Leiche nach dem alten Matthäi-Kirchhof. Die Beisetzung wird im engsten Familienkreise erfolgen.

Durch den Tod des Präsidenten Kämpf wird im ersten Berliner Reichstagswahlkreis eine Ersatzwahl nötig. Er ist bisher eine Hochburg der Fortschrittler bezw. des Freisinnigen gemeint. Konservativen und Demokraten werden, wie der „Voll-Anzeiger“ hört, keinen Gegenkandidaten aufstellen. Eine Veränderung d. r. Wahlberechtigte würde eintreten, wenn der dem Reichstagsvorliegende Verhältnismäßigkeitsgesetz würde. Es wird vermutet, daß die Freisinnigen den früheren Staatssekretär Dernburg auf den Schild erheben.

### Die Schwierigkeiten des englischen Erlases.

Berlin, 27. Mat. 1917. Die ungeheuren Verluste, die England 1917 während der ergebnislosen Flandernoffensive erlitt, gestützt hat die britische Erlasslage immer schwieriger. Anfang 1918 bestand in England erster Ermangelung. Das sogenannte Ausnahmeverfahren sollte rund eine halbe Million Rekruten aufbringen. Das öffentliche Wehrgesetz kam jedoch infolge des Widerstandes der Werk- und Metallarbeiter nicht voll zur Ausführung. Die Aushebung der alten Jahrgänge aus der Industrie zeitigte bis dahin nur ein fast geringes Ergebnis. Infolgedessen wurden die 4. Bataillone bei den meisten Infanteriebrigaden (eine englische Infanteriebrigade entspricht einem deutschen Regimentsverbande) der an der Westfront stehenden Divisionen aufgelöst. Diese Maßnahme bedeutete eine Schwächung der Kampfgruppen um rund 150 Bataillone. Die hohen Verluste in der großen Schlacht von Ende März bis Anfang Mai rissen auf eine große blutige Kisten in den Bestand der englischen Armee und überließen die Zahl des in Frankreich zur Verfügung stehenden Erlases. Die dortigen Depots waren in den ersten Tagen geleert und aus England mußten schätzenswerte Ersatztransporte an die Front geschafft werden.

Jedoch auch der Bestand an ausgebildeten, kriegsbereitbaren Mannschaften in den heiligsten Formationen genügt nicht, und die britische Seeresleitung war gezwungen, Mannschaften unter 19 Jahren anzustellen, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht außer Landes verwendet werden sollten. Die Heraushebung der Kampfkraft der englischen Verbände durch Mannschafsmangel und Verschlechterung des Erlases machte immer weitergehende Entlastung der Engländer durch die Franzosen notwendig, die ebenfalls während der großen Völkerschlacht infolge der englischen Niederlagen außerordentlich schwere, blutige Verluste erlitten hatten. Die Schwere der englischen Verluste läßt sich an der auf eine neue erfolgten Auflösung mehrerer Bataillone erkennen. Die Gesamtkraft der englischen Armee ist herabgesetzt, und die wieder aufgestellten Divisionen sind mit ganz jungen, unangesehener Letzten Erlas durchsetzt. Der Ernst der Lage zwingt England zu einer größeren Ausdehnung des Wehrgesetzes und zur Einführung der Wehrpflicht in Irland. Der Widerstand der Iren hatte jedoch neuen Aufschwung der Durchführung dieses neuen Gesetzes zur Folge. Die englische Erlasslage beweist, daß eine Schwächung der feindlicher Kampfkräfte und eine Fesselung starker französischer Verbände bereits in hohem Maße erreicht ist. Zugleich nehmen die fortgesetzten französisch-britischen Niederlagen der Entente die Initiative, die nach wie vor auf deutscher Seite ist.

### Kleine politische Nachrichten.

Staatssekretär Dr. Solf hat die Rückreise nach Deutschland antreten können. Mit der völligen Wiederherstellung des Staatssekretärs und seiner Rückkehr in den Dienst wird zur Ende Juni gerechnet.

Der Hofhof von Münster hat angeordnet, daß in den Großstädten und an den Orten mit großen industriellen Betrieben, die wöchentlich der Woche Stadt Löhne, Rosenfeld, Düren, Lüdinghausen, Heme liegen, der Fliegergefahr wegen bis auf weiteres alle Prozessionen unterbleiben. Deutsche Seingewerkschaft aus der französischen Kriegsgefangenschaft. Soldaten, die in den französischen Kriegsgefangenenlagern die Augen offengehalten haben, machen jetzt bemerkenswerte Aussagen. Täglich sind in langen Reihen amerikanische Soldaten zur Arbeit an ihnen vorbeigefahren, die sich gewöhnlich hatten, bei Verdun in Stellung zu gehen, und dafür zur Strafe als Arbeitskolonnen bei geringer Verpflegung und Befoldung verwendet wurden.

### Aus aller Welt.

Der Maler Professor Diermer ist, 49 Jahre alt, als Kriegsmaler bei einer württembergischen Division, einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen. Eine freie Hochschule für Handel, die Königs-Ludwig-Stiftung, wurde in Nürnberg gegründet.

Ueber die Erziehung eines Jahnkeinsichtigen in Berlin, von der auch wir Notiz nahmen, gibt die „Freue. Ztg.“ folgende Darstellung: Ein jahnkeinsichtiger Soldat sollte von zwei Wachmannschaften nach seiner Garnison Frankfurt a. D. zurücktransportiert werden. Im Vorraum des Bahnhofs (also nicht vor dem Bahnhof) gelang es dem Verhafteten, einen seiner Begleiter beseitigen zu lassen; er schlüpfte über die Vorhalle nach der Treppe, die zu dem Bahnhofsgebäude führte. Der eine der begleitenden Soldaten rief ihm wiederholt „Halt!“ nach. Der Defektive jedoch beharrte sich nicht daran und sprang in hastigem Laufe die Treppe hinauf. Schon hatte er die erste halbe Treppe erreicht als der Transportierer von seiner Schutzpatrone Gebrauch machte. Das Geschloß durchbohrte dem Flüchtling das Gesicht, er stürzte sofort tot zusammen. Durch die an der Wand abprallende Kugel wurde eine Frau, die die Treppe herabkam, leicht verletzt. (Die Begleiter sind also frei von dem Vorwurf, gegen die Jungt erlassenen Vorschriften verstoßen zu haben.)

Ueberführt. Der unter dem Verdacht, den an der Gesellschaften Julie Carl im Hotel Bristol in Wien verübten Raubmord begangen zu haben, verhaftete Verlesungsbeamte Cuno David ist überführt worden. Sein Wirrtollege, Kurt Franke, ein 17jähriger junger Mann, hat die Tat im Weissen Davids begangen.

In die Geheimnisse eines Geheimsbüros lauschte eine Vernehmung hinein, die die Strafkammer des Berliner Landgerichts beschäftigte. Aus der Untersuchungshaft wurde die Heiratsermittlerin Frau Luise Sall als Friedenau vorgeführt. Die vortreffliche Angeklagte betrieb in einer vornehmen Sechszimmerwohnung in der Kaiserallee ein Friedenau ein Heiratsermittlungsbüro. Um der ganzen Sache ein besseres Nämchen umzuhängen, schloß die geschäftstüchtige Angeklagte mit einer armen adligen Kavalierin v. D. einen Vertrag, nach dem diese monatlich 30 M. von der S. erhielt und dafür ihren Namen für das Heiratsermittlungsbüro hergab. Dann erließ sie folgende Anzeige: „Wettgewandter Herr, repräsentable Erscheinung, für leichte Beschäftigung gesucht.“ Auf diese Anzeige hin meldete sich ein Herr B., dem die Angeklagte folgenden Vorschlag machte. Er solle in ihr Büro eintreten und dort die Rolle des Heiratsermittlers auf Lager“ spielen, d. h. er solle sich den heiratstüchtigen Damen stets als der „Junggeselle in guten Vermögensverhältnissen“ vorstellen. Für jede Vorstellung sollte er ausnahmsweise, da er eine so gute Figur habe, zwei Mark erhalten. Sie habe bis jetzt einen alten Jungfer mit als Auswahlschild und Heiratsermittler auf Lager gehabt, der eine Mark für jede Vorstellung erhalten; dieser sei ihr aber schon klapprig und mache auf die weibliche Kundschaft keinen Eindruck mehr. Natürlich bedachte sich B. für das glänzende Angebot. Die Hauptsache bei dem ganzen Betrieb war für die Angeklagte die Erlangung der Einschreibgebühren, Anmeldegebühren, Vorkaufsgebühren, die zwischen 5 und 20 M. schwankten. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis.

„Dramaturgische Verdichte.“ Die von Dr. Ernst Leopold Stahl im Auftrag des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur herausgegebenen Dramaturgischen Verdichte erscheinen in ihrem 4. und 5. Hefte als Niederdeutsche Dramaturgie. Es ist dies, wie der Herausgeber in einer Vorbemerkung hervorhebt, die erste der vorgesehenen Dialektnummern, die auf wenig genutzte Werte der dramatischen Mundartliteratur hinweisen. Das vorliegende Doppelheft enthält das Wesentlichste von dem, was für die Verhältnisse Bedeutung hat, und macht mit besonderem Nachdruck auf die Werte eines Stabenbürgers, Gorch Fock, Wogenfeld, Penau und anderer aufmerksam. Aber auch die Bedürfnisse der Liebhaber der Bühnen sind berücksichtigt, und so wurde neben den starken niederdeutschen Dichtungen auch gut beobachteter und geschmackvoller amöblich - heiterer Unterhaltungsliteratur Einlass gewährt.

Ueber 75 000 Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse. Von der täglich wachsenden Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse sind bis jetzt nicht weniger als über 75 000 mit der ersten Klasse gleichfalls ausgezeichnet worden. Sie gehören, wie wir in der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“ lesen, nicht nur unserer, sondern auch den verbündeten Armeen an. Das Ehrenzeichen erster Klasse wird von 146 sächsischen Truppenführern, 932 Generalen und 23 Ministern oder in gleich hohen Stellungen sich befindenden Würdenträgern getragen. 48 673 Stabs- und Sulkatennoffiziere sind gleichfalls mit der ersten Klasse ausgezeichnet. Ferner besitzen es 11 437 dem Unteroffiziersstande angehörende Personen und 3826 Mannschaften, sowie weitere 622 Militärpersonen. Bei den Luftkämpfern 3536, bei der Marine 4335, beim Sanitäts- und Veterinärkorps 941 und beim Zentralkommando 458, bei der Feldgeschütze 78.

Der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ verbrannt. Der in Puerto-Columba interniert gewesene 4650 Tonnen große deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ von der Hamburg-America-Linie ist verbrannt und gesunken.

Kunstreiber? In der Stadt Wschaffenburg gastierte jüngst eine Gesellschaft „C. E. Frankfurt Künstler“ mit der Dramatisierung eines Courth-Malerischen Romans. Es kam in dem ausverkauften Hause zu einem Skandal. Wie nun Oberbürgermeister Dr. Mat in der letzten Wschaffenburg Magistrateitung mitteilte, hat die Stadt, argunnt über die unzureichenden Leistungen der Gäste, beim Staatsanwalt

Anzeige wegen Betruges erachtet. Beim des Betrüger Straftat, dann könnte es nicht nur in Anstaltsaufzucht zu Betrugprozessen kommen.

Kleine Mitteilungen. Das Wiener Hofopern- oder Hofoper (Hilfsharmoniker) wird Ende Juni unter der Leitung Felix v. Weingartner drei Konzerte zum Besten des Kriegshilfe der Kommandantur und des österreichischen Roten Kreuzes in Berlin geben. - Das Düsseldorf'sche Schauspielhaus hat zur Aufführung für die nächste Spielzeit Hans W. Fidlers Schauspiel „Der Motor“ und Georg Kaisers jüngstes Drama „Gas“ erworben. - Prof. Emil Ritter von Sauer, der bekannte Chemiker, wurde vom König von Sachsen zum Geheimen Hofrat ernannt. - Der Kreisrat des Kreises Nordbairischen hat dem Prof. Adolf Barthels in Weimar in Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichte des Landes Dithmarschen einen jährlichen Gehalt von 2000 M. bewilligt. Adolf Barthels hat öffentliche von 1886-1889 Dithmarscher Erzählungen, 1895 Geschichte „Aus der meernüchtlungen Heimat“, 1898 einen Roman „Die Dithmarscher.“

### Zur Kriegslage.

Die neue Schlacht ist das und letzte mit einem überdrückenden Erfolge am. Ueberwiegend, wie immer, da, wo sie niemand erwartete, am heiß- und langsamstempften Damenten, der von der Kronprinzenermarie in seiner ganzen Länge erkannt wurde. Unsere siegreichen Truppen stehen an der Aisne! Das ist der dritte Akt des großen Dramas. Der erste spielte an der Somme und der zweite an der Ys. Im ersten verloren die Feinde 90 000 Gefangene und 1200 Geschütze, so wie unzählige tote und gewaltige Beute. Die Rechnung des zweiten Stoßes ist vom Großen Generalstabe öffentlich noch nicht abgeschlossen. Der dritte traf die Franzosen wieder ganz unvorausgesehen. Nun muß sich seine Reserven, wobei er ihnen noch zur Verfügung hat, seine Stützen werfen, wo ihn schon der Schlag der Armee D o e h n auf Couch le Chateau unvorbereitet traf. So hat Hindenburg dem Mädelkretzen der Entente ein Ende gemacht. Aber niemand weiß, ob dieser neue Schlag nicht ein Scheinisch ist, der noch anderwertige Angriffe vorbereitet. Jedemfalls ist eine unruhige Spannung vor allen genommen, und die Entente wird sagen: Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende, nämlich die brennende Ungewißheit, wo der neue Stoß erfolgen werde. Nun stehen unsere Soldaten an der Aisne und beschämen alle die Kleinmütigen und Jaghaften in der Heimat, die nicht mehr an den Erfolg glaubten, weil sie nicht warten konnten.

Die Eroberung des Damentiens ist die beste Antwort auf Lloyd Georges unternehmende Ebdünburger Rede, zu der notgedrungen zugegeben werden mußte, daß die Aufstellung der Millionen der Amerikaner noch einige Jahre dauern wird. Zur rechten Zeit hören wir aus England selbst, daß in den letzten dreiviertel Jahren nicht weniger als 5300 Schiffe mit 16 Millionen Frachttonnen aus englischen Werften ausbezogen wurden, durch unsere U-Boote angegriffene und auf Strand geschleifte Schiffe, die natürlich bei den Versenkungshilfen ausgehoben sind und doch mitgerettet werden müssen bei dem Ausfall des Frachtverkehrs, der oft monatelang dauert. Amerika gibt die Aktion in Russland noch nicht verloren. Es schickte über Washington eine Kommission nach Moskau, die die Russen wieder kampffähig und ententeunfähig machen soll und zu diesem Behufe große Unternehmungen in Aussicht stellt. Diese Unternehmung geht gleichlaufend mit der englischen an der neuen Dreiländerbedeckung am Eismeer, wo Norwegen, Finnland und Russland zusammenstoßen, wo sich aber England die Kolonie Norwegen schon gesichert hat. Vielleicht sieht die Weigerung Joffe's, Livlands und Estlands Unabhängigkeitserklärung entgegenzunehmen, mit diesen Maßnahmen insgeheim in Verbindung. Der russische Geheimdienst in Berlin sieht die Abordnung, die das Freireich überbringt, nicht für demokratisch genug, nicht als von der Nation vollberechtigt an. Das Dementi betr. Rücknahme gegen den „Vorwärts“ deutete schon darauf hin. Es ist nicht zu verwundern, daß die Verhandlungen in Russland noch nicht zur Nähe kommen. Ueberall hört man von Umständen und Bürgerkriegs, neuerdings auch aus der Ukraine, wo man die Semanepolitik bestärkt. Die Veranstaltung des Friedenskongresses in Moskau, wo die herbeigehende Regierung mit Deutschland über die näheren Einzelheiten des Vertrages sich einigen will, wird viel Stoff finden. Aber nach der Drotter Vorgängen wird man annehmen dürfen, daß uns diesmal keine Verschleppungsversuche der Russen beirren in der Erreichung des Ziels, dauernde Beziehungen mit Russland zu sichern und den Randstaaten, die sich freigemacht haben, erträgliche Lebensbedingungen zu erhalten. Was die Ostprovinzen angeht, so erwarten wir mit Sicherheit den Zusammenstoß der drei Landesheile und ihren engeren Anknüpfung an Deutschland, wie ihre Verzierungen es beschließen. Bezüglich der sibirischen Nachbarnschaften ist die Prognose die erste Rolle. Deutschland hat nun das Amt eines Vertreters übernommen für das gesamte Erlassungsgebiet Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich. Hoffentlich gelingt es schon damit, der Vertreter der Deutschen in Estland, besonders in Widmen, zu steuern, in der sie geistlichen von den Tscheden erhalten werden. Die Bedeutung des deutschen Volkstums in der Donau-Monarchie hat Kaiser Karl in seiner Ansprache an die Räter, Eisenmänner u. a. festgestellt. Die Deutschen können stolz sein auf die hohe Bewertung ihres Einflusses und dürfen hoffen, daß das neue Bündnis zwischen ihnen und der Krone daraus die Folgezeit zeigen, wenngleich der Monarch mit einem merklich vergrößerten Anteil darauf hinweist, daß keine Grenze mehr besteht ist Gerade verlaßt aber von dem italienischen Angriff an. Inzwischen, dem die Deltreiter wieder weichen mußten! Wenn Italien wirklich die Offensive ergreift, so werden vermuthlich die Deutschen wieder helfen müssen. Aber die Donaumonarchie auch wirtschaftlich noch herauszubauen, das dürfte doch recht viel verlangt sein. Deutschland sollte jedoch nicht verfallen in dieser Zeit der hohen Ansprüche Wiens auch weiterer Forderungen zu stellen, vor allem zur Sicherung der Landstrene innerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle. Der Schutz der deutschen Wälder, den der neu begründet

Da  
mit  
nach  
auf  
alle  
mit  
Jahr  
wird  
sens  
vend  
in  
die  
dem  
and  
Jahr  
an  
i  
Jahr  
den  
desh  
zum  
Dbe  
frei  
Schl  
Möb  
Ober  
Au  
Bil  
len  
c  
Jahr  
hofft  
erha  
feld  
geric  
nu  
s  
Die  
San  
Leut  
Krieg  
Kinn  
San  
Mar  
stun  
bung  
nicht  
herau  
desge  
schloß  
sonde  
hes  
Kauf  
Kloge  
der  
ist  
stun  
figur  
unzu  
pumpt  
da  
h  
unser  
der  
K  
wird  
Freit  
bleib  
frühe  
weite  
südi  
südi  
Wsch  
Domb  
schiel  
in  
h  
eite  
Den  
schen  
blane  
über  
einem  
nung  
Krie  
teine  
und  
h  
dandt  
S  
W  
rum  
mer  
tun  
käm  
bet  
lein  
Ge  
We  
S  
- II



**Schieden.** Eine Feier unserer Gedenke findet d. ersten Zeit wegen nicht statt.

Johann Olmann und Frau.

**Todes-Anzeigen.**



**Sammelwarden-Süderfeld,** d. 27. Mai 1918. Nach erfolgter Ueberführung von Sammelwarden findet die Beerdigung unseres einzigen lieben Sohnes am **Freitag, den 31. Mai,** nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Sammelwarder Friedhofe statt. Trauerandacht 3 1/2 Uhr im Elternhaus.  
**C. Rungen u. Frau.**

**Statt Karten.**

**Wichow,** 1918. Am 26. Mai verschied nach langen Leiden im Peter-Friedrich-Ludw.-Hospital meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter.

**Katharine Wohlers geb. Wetjen**

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Johann Wohlers** und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Mai, nachmittags um 2 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludw.-Hospital aus statt; 3 Uhr auf dem Friedhofe in Oden.

# Stahlwaren

Solinger Fabrikate.

Bestecke — Gemüsemesser — Brotmesse.  
Obstmesser — Küchenmesser.

Sparschäler . . Stück 2,25, 1,25 bis 0,35 Mk.

Schnelderscheren, Damenscheren, Taschen-scheren, Silkscheren, Nagelscheren. —

Taschenmesser für Damen und Herren in Perlmutt, Horn, Celluloid, Bein, Metall.

Büchsenöffner — Konservenglasöffner — Isollflaschen. — Nagelfellen in Bein und Metall

Rasier-Apparate — Rasiermesser — Rasier-spiegel — Rasierbecken — Rasierpinsel  
Haarschneide-Maschinen

**Esslöffel** Stck. 2,00, 1,75, 1,20, 0,85, 0,60, 0,35, 0,20 Mk.

Verkauf im Kellergeschoss.

## Clemens HITZEGRAD & Comp.

Oldenburg, Ritterstrasse. Bremen.



**Nachruf.**

Am 23. Mai 1918 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit

**Frau Ww. Elisabeth Siemer,**

Begründerin der Firma

**Elisabeth Siemer Ww., Rühringen.**

In der Dahingeshiedenen verlor die Firma die nimmermüde, sorgsame, allseitig verehrte, treue Mitinhaberin.

Für die Angefallenen war sie eine fürsorgende, mütterliche Freundin und gütige Beraterin.

Ihr rastloses, arbeitsfrohes Leben und vorbildliches Schaffen fanden durch ihr Dahinscheiden einen viel zu frühen Abschluss. Ihr Andenken wird unvergesslich sein.

**Hugo Langkals,** Inhaber der Firma Elisabeth Siemer Ww., Rühringen, und die Angefallenen.

Am 23. Mai starb in Straßburg unsere liebe Schwester

**Frau Direktor Dr. Günter**  
geb. Goldschmidt  
im 86. Lebensjahre.  
**Julie Tenge,**  
**Emmy Wehndt.**

**Beileidigungen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir allen denen die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere dem Herrn Pastor Streng in Solle für die trostreichen Worte, unseren

**herzlichsten Dank**

**Fr. Piener und Frau** nebst Kindern,  
**Solzwarden,**  
den 27. Mai 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Tochter allen, die ihren Sarg mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Jansen für die trostreichen Worte sagen wir unseren

**herzlichsten Dank**

**Familie Jandorf,**  
**Haltebe-Ebüden**

Es sei allen

**herzlich gedankt**

die uns anlässlich des Verlustes, der uns betrafen hat, in irgendeiner Weise Teilnahme bewiesen haben.

**Ww. zu Stamper** und Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

**herzlichsten Dank**

**Familie Rennings,**  
**Gobensholt.**

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren

**innigsten Dank**

aus.

**Frau Decker** und Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unseren

**herzlichsten Dank**

**Familie S. Pannebaum**  
**Lehmden.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren

**herzlichsten Dank**

**Hofmundoß Müller**  
und Frau geb. Renke

**Heiratsgesuche**

**Strebamer allein**  
**liebender Arbeiter**

(evang.) in mittler. Alters-lucht wegen Sterbefalles nicht unter 30 J. Will ohne Anhang nicht abgeschlossen. Etwas mögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Angew. unter 3. 444 an die "Ber. der Nachrichten", Barm.

**Sunger Witwe**

30 Jahre alt, in Bremen wohnhaft, wünscht Heirat mit nettem Fräulein, welches Interesse f. Beschäftigung, eigenes Grundstück sowie gutgehendes Geschäft vorhanden. Verträge gültig. Anon. Briefe nicht Ang. erb. unter C. E. Hauptpostlag, Bremen.



Oldenburg, den 27. Mai 1918.

Wir erhielten die tieferschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

## Victor Thaden,

Leutnant d. Res. im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62, Kommandiert zur Flieger-Ersatz Abt. 3, Inhaber des Eisernen Kreuzes, des Friedrich-August-Kreuzes, des Mecklenburgischen Verdienst-Kreuzes, tödlich abgestürzt ist.

In tiefem Schmerz  
**Elmar Thaden** nebst Familie und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstagmorgen 9 1/2 Uhr von der Gertrudens-Kapelle aus statt.



Oldermoor, den 26. Mai 1918.

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, der

## Kanonier Hinrich Wulf

im 19. Lebensjahre am 14. Mai sein junges Leben hat lassen müssen. Er ist auf dem Friedhofe in . . . beerdigt.

In tiefer Trauer  
**Hinrich Wulf** und Frau.  
**Maria Wulf.**  
**Gustav Wulf.**  
**Ella Wulf** und Angehörige.

Stufe sanft, geliebter Stürch!



**Statt besonderer Anzeige.**

27. Mai. Heute nachmittags, 3 1/2 Uhr, entschlief ruhig nach schwerem Leiden, welches er sich in Russland zugezogen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Heinrich Lehmkuhl,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,  
im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefem Schmerz

### Familie Lehmkuhl

und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Ofenerstr. 30, aus statt.

Auch er starb den Heldentod fürs Vaterland.



Ohmstedt, 26. Mai 1918.

Den Heldentod fürs Vaterland starb auch unser ansehnlich geliebter, herzensguter Sohn und Bruder,

**Gefreiter**

## Hermann Lüschen,

Füsilier-Regt. 73, 2. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

kaum genesen von einer Verwundung, nach achtstägiger schwerer Lungenentzündung und 8 Jahre langen Kämpfen im 25. Lebensjahre am 24. Mai im Reserve-Lazarett zu Hannover.

In tiefer Trauer  
**Diedr. Lüschen** nebst Frau und Kindern.



Neuenbrok. Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

## Karl,

Gefreiter in einer Masch.-Gewehr-Komp., im Alter von 22 Jahren am 12. Mai auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer  
**Carl Dierksen u. Familie.**



Nach erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

## Fritz

am Donnerstag, den 30. d. Mis., vormittags 9 Uhr, vom alten Bahnhof aus statt.

**Th. Jung u. Familie.**

g d  
Bul  
yog  
in C  
Kat  
stern  
herz  
voll  
Sag  
und  
hat  
die  
Mit  
sich  
wird  
eine  
wahr  
legen  
Zeit  
ten.  
in C  
des  
groß  
licht  
voll  
Best  
schast  
bere  
sie z  
der  
und  
den  
Nied  
frage  
ihm z  
sein  
Uebel  
Berth  
S  
un g  
garen  
Berth  
jahr 1  
ralber  
Komm  
abgeh  
wie R  
migt  
gesam  
34 334  
dieser  
mit u  
mäßig  
recht  
den.  
den an  
und S  
künstl  
87)  
Si  
berleid  
auch g  
geschri  
Vorher  
siching  
zier, a  
der sel  
blüht  
somme  
Herrn  
Jesse  
Schelm  
daß er  
33  
kleine  
sie hat  
bereit  
hen. 2  
einen  
Gedan  
Schließ  
wohnen  
kleine  
Ne bet  
junges  
Wd  
Herz 1  
tanzt  
stiefmü  
müßige  
aufgab  
Könem  
N  
lungen  
ehren  
St  
dem et







# Die vornehmen Mittwochabend-Militär-Konzerte in Woges Tierpark



**Mottenäther**  
schützt gegen Verluste durch Mottenfraß

**Spargel! Spargel! Spargel!**

Heute nachmittag im Geschäft sowie morgen auf dem Kasinoplatz und in der Markthalle kommen wieder

zirka 25 Zentner

**la Spargel**

in verschiedenen Sortierungen und Preisen zum Verkauf. Ferner Holl. Kopfsalat, 3 Kopf von 25 Bg. an, Blumenkohl, Rhabarber u. Gurken.

**Schierenbecks**

Gemüse-Geschäft, Gaarenstraße 19. Telefon 341.

**Landstelle in Reitland.**

Seefeld. Die zum Nachlaß des weiland Landmanns Bernh. Jacobs gehörende, zu Reitland an der Chaussee gelegene

**Landstelle,**

besteht pachtweise von S. Sander bewohnt, soll mit Eintritt zu Mai f. 3. verkauft werden.

Dieselbe besteht aus 6 geräumigen, sehr gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst vorzüglichem Obst- und Gemüsegarten und sehr ertragreichen Reis- und Moorländerien, groß zusammen 18.695 Bektar (etwa 90% Acker).

Zweiter öffentlich. Verkaufstermin ist angelegt auf

**Freitag, den 31. Mai d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in W. Weidemanns Gasthaus zu Reitland.

Kaufstehhaber ladet frdl. ein  
**H. von Nethen,** amtl. Auktionator.

**Landstelle in Rönneleer.**

Seefeld. Der Landmann Joh. Pargmann zu Langenreep beabsichtigt, seine zu Rönneleer (Gemeinde Schweiburg) unmittelbar an der Chaussee gelegene, zurzeit von W. Runge pachtw. bewohnte

**Landstelle,**

groß 4.795 Bekt. Acker ca. 11 Acker, mit Eintritt zu Mai 1919 zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus den gut erhaltenen, geräumigen Gebäuden nebst Garten und sehr ertragreichen Reis- u. Moorländerien.

Zweiter öffentlich. Verkaufstermin ist angelegt auf

**Montag, den 3. Juni d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in Fr. Sommers Gasthaus zu Rönneleer.

Kaufstehhaber ladet frdl. ein  
**H. von Nethen,** amtl. Auktionator.  
Neu-Moorkauven 6. Wäldchen. Zu verk. 1 Ackerfrucht. Verk. v. Bassen.

**Starke Arbeits - Hosen**  
Arbeits-Joppen  
Arbeits-Kittel  
Arbeits-Westen  
Nur gute Qualitäten.  
**M. Schulmann,**  
38 Achternstraße 38.

**Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.**  
Freihändler Verkauf täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags im hiesigen Lagergebäude, Gaarenstraße 2.  
In größeren Mengen vorrätig:

**Spargel**  
Ia 5 Bfd. 5 M  
IIa 5 Bfd. 3 1/2 M  
IIIa 5 Bfd. 1 1/2 M  
Zeit beste Zeit zum Einmachen!

**Rhabarber**  
5 Pfund 75 A.

**Rote Beeten**  
10 Pfund 2 1/2 M.

Kartenausgabe in der Geschäftsstelle, Stan 13.

**Einrichtung zu einer**

**Oelmühle?**

Angebote erbittet Erbsenmühlens-Gruppenbüren.

**Haus**  
zu kaufen gesucht, Althof über Nähe, soll für Handwerker. Ang. u. D. 8. 724 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Zu verleihen**

**Zu belegen**  
zum 1. Juni oder später auf Landhypothek, 20.000, 15.000 und 10.000 M. Zinsfuß 4,5 Prozent; zum 1. November auf Land- od. Stadthypoth. 8.000, 5.000 und 1500 M. Zinsfuß 4,5 bis 5 Prozent.  
E. Remmen, Autt., Oldenburg, Theaterw. 80.

**Verloren**

Barghorn bei von, Vermisse seit einigen Tagen von meiner Weibe aus Neuenhof (Grün, Warf) einen zweijährigen

**Bullen,**

Hornbrand G. v. E. und Schnitt im linken Ohr. Verkaufter oder Wiederbringer 10 M. Belohn. Zu melden bei D. Eilers, Neuenhofer Feldbahn, G. Meier, Neuenhof, G. v. E. u. Eilen.

Berg beim Tröden Daser Ackerhandlische. Abzugeben

Giechstraße 21.

Verk. a. d. W. nach dem Bürgerbuch für Damenuhr mit Ketten. Gegen Belohn. abg. Bismarckstr. 23.

Verk. Sonntag, 27. ar. für. Brosche m. Goldstein. Andenken. Gegen Belohn. abzug. Döbberstraße 15.

**Guter Silberlohn.**

Verloren am Sonnabend, Silberne Herren-Rembranduhr. Abzugeben in

Verk. v. Bassen.

**Denk Bafnho, hotel.**

**Eine Suhrnadel**  
mit Ila Stein verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Döbberstr. 3 unt.

**Miet-Gesuche**

Auf sofort oder später

**Wohnung,**

5 Räume mit Zubehör (möglichst neuzeitlich eingerichtet) und klein. Garten, zu miet. gesucht. Angebote nach

Schloßplatz 8.

Frau mit erw. Tochter j. a. 1. Okt. od. Nov. kleine saub. Wohnung 6 g., ruh. Z. i. Fr. von 150-200 M. Angebote unter N. 701 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herr sucht auf gleich od. später gut möbl. Zimmer. Angebote unter D. 711 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ruh. Bew. (Kovest) suchen a. 1. Novemb. eine Wohnung i. Fr. von 250 b. 300 M. i. d. N. d. Hindstraße. Ang. unter B. 302 an d. Filiale Langestraße 45.

Junge Marinefrau sucht zwei Zimmer mit Kochgelegenheit auf möbl. bald zu mieten, am liebsten in der Nähe von Oldenburg oder Rasteb. Angebote erbeten unter P. 8. 727 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gef. a. 1. Nov. v. Beamti. (3 erw. P.) e. Unterr. i. G. 8-10 M. i. d. N. d. Hindstraße. Ang. unter D. 731 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ja. Mann sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Nähe Langestraße. Ang. m. Preis unter N. 25 an Büttners A.-G.

**Zu vermieten**

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. an Herrn zu verm. Giechstraße 26 II.

Zu verm. besser möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Wilhelmstraße 28.

Zu verm. nahe der Stadt **Übernennung** an 1 od. 2 Personen. Ang. unter B. 30 Hiltale Langestraße 45.

St. Louis, Süd-W. 15a 1. Markt 22 I.

Zu verm. freundl. Zimmer mit Bett. Amie 10, Ecke Rebenstraße 10, ab.

Zu verm. schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, passend für 2 Personen. Zu erfragen in der Filiale Langestraße 45.

Frbl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Elektrisches Licht. Gaarenstraße 8.

Zu verm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn. Zu haben von 1 bis 3 und von 7 bis 9 Uhr. Hiegehofstraße 34.

Logis für ja. Mädchen. Nachfragen nach 5 Uhr. Burgstraße 12.

Stube mit 2 B. zum 1. Juni zu v. Mottenstr. 20.

Zu vermieten Zimmer mit Bett. Damm 20.

Gef. nett. ja. Mädch. als Nebenwohn. Wilschtr. 9.

**Laden mit Wohnung und Garten**

an lebhafter Lage (Radnorster Chaussee 25) steht ev. auf sofort oder später durch mich zu vermieten. G. Heimlich, Autt., Bergstr. 17 a, Fernruf 536

Wir suchen für die Automobil- und Granatenfabrikation noch eine größere Anzahl

**Maschinenarbeiter, Frauen, Hilfsarbeiter**

für Akkordarbeiten zu sofortigem Eintritt.  
**Hansa-Lloyd-Werke A.-G.,**  
Werk Varel i. Oldbg.

Für Juli od. Aug. findet ein Schüler (am 1. v. Nadel) gute Pension. Nachfragen in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

**Stellen-Gesuche**

**Junges Mädchen**

sucht Stellg. zum 1. Juli als Verkäuferin in einer Bäckerei, am liebsten in Oldenburg. Angebote unter P. 8. 150 an die Filiale Langestraße 45.

Dierburg, E. f. mein Kindel, v. D. d. Sch. v. hat, e. gute St. Schwastina, Steidinger Str. 26.

**Offene Stellen**

**Männliche.**

Rüsterhof b. Wilhelmshaven. Gesucht zum 1. Juni oder später für m. Hosen, Porzellan, Kurzwaren, Fahrtrab u. Kolonialwarengeschäft ein

**Lehrling**

Lehrzeit drei Jahre. Geschäftss. 3. E. Gaate, Jung, Alfred Gaate.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

**Fuhrmann**

auf dauernd. Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt.

Ges. d. Meenen, Bahnhofstraße 12.

**Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.**

**Züchtiger Reisebeamter**

findet sofort gegen Vergütung von Gehalt, Fahr- und Tagegeldern sowie Provision dauernde Beschäftigung. Auch werden überall rührige Agenten gegen hohe Provisionsbezüge angestellt, ev. werden auch monatl. Kostenaufschüsse gewährt. Bewerbungen sind zu richten an die

**Subdirektion Bremen, Kahle & Co.,** Georgstraße 60, Telefon 4218 Roland.

**Zimmergefallen**

Näheres G. Buschmann, Vangelstraße, Radnorstr. 13.

Wer fotografiert im freien? Off. u. G. 20 an Büttners Ann.-Expeditiön.

Überwarte bei Döberdorf. Suche für meine Landwirtschaft einen

**Knecht oder jung. Mann,**

der sämtliche vorerwähnten Arbeiten verrichtet. Gehalt u. Ueberzinskunft. Eintritt sofort.

Gezur. Bögle.

Für ein herrschaftliches Haus wird umständlich zum 1. Juni oder zum 1. Juli ein tüchtiges

**Hausmädchen**

gesucht. Oldenburg i. Gr., Damm 39.

Hofswürden b. Schwanden. Suche auf so bald wie möglich ein zuverlässiges, freundliches

**junges Mädchen,**

welches mit meilen nach Fran B. Lürken.

Elmendorf b. Wilschtr. abh. Gesucht auf sofort ein

**kräft. Mädchen,**

das meilen kann. Frau Georg Eilers, Wirtschaft, Zur Mühle

Gesucht auf sofort ein

**kleines Mädchen**

zum Ausfahren ein, kleinen Kindes, welches zu Hause schlafen kann.

**Bademeier, Staufr. u. 72**

Gesucht nach Mannlein tüchtiges, freundliches

**ig. Mädchen**

in angenehme Stellung in kleinen feinen Haushalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisfortschriften unter D. 72 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf gleich ein umfängliche

**Stütze**

für Kurhaus Nibheim Zwischenahn. Zu prüfen Freitag am 10. und 11. Uhr. Gaarenstraße 5 II, Oldenburg.

Altjünger. Ges. franz. heilsalber auf sofort ein

**Mädchen,**

welches meilen kann. G. Poppehoff

Für landwirtschaftlichen Betrieb wird ein Stütze eines Braut gewordenen

**Mädchens**

auf bald ein anderes das sie auch für im Meilen sein. Näheres durch Degen, amtl. Auktionator.

**Stütze**

Brake. Gesucht zum 1. Juni oder später ein

**ordentl. Mädchen**

von 17 bis 18 Jahren, welches auch eine Kuh melken muß.

G. A. Behrens, Bäderstr.

**Stundenhilfe**

(Frau oder Mädchen) Langstraße 27

Für mein Spezialgeschäft suche ich zum nächsten Antritt eine tüchtige, angehende

**erste Arbeiterin.**

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. E. Kinsmann, Baumgartenstraße 13.

Für eine kleine Wohnung in Dierickshausen suche ich ein ja. Mädchen bei angenehmer Stellung in meiner Haushalt. Näheres Besterstraße 13.

Wit  
erfac  
besch  
mit  
So i  
gen  
mehr  
gestü  
kosten  
sch i  
ringf  
folgt  
lichte  
werb  
Se o  
Aber  
kann  
brauch  
führt  
Engl  
für e  
berke  
und  
das  
wilt  
und  
im E  
zu sch  
Art e  
Segn  
verlei  
was  
Weil  
Schl  
durch  
Böhr  
nur  
Kauf  
Berl  
bis  
wege  
beric  
Baff  
entzi  
fond  
gero  
habe  
über  
Best  
15 R  
fer.  
der  
sichte  
mann